

Top
News
5



Schalig
The Glee
von Basel.



Triumphaler
Victoria Hyde aus
Mailand.



Rapper
Duke aus
Schönenel
bei Künzli
St.



Stilleblitzlicher
Gitarrensound
Dominique Borriello
aus Brig VS.



Solo-
Sängerin
Barbara
Brunovic
aus
Dettikon
ZH.



Rockers mit
Potemtal
Polly Duster aus
Jänzen SZ.



Süßlicher
Schweizer
Pop Nina mit
«Life aus
Stansstad NW.



Starke
Stimme
Anna
Rossetti
aus ES.



Girlie Sarah
Burgess aus
Pittsburgh
USA.



Schüler-
band-
Groove
The Colors
und
Iris aus
Bern.



Klassik mit
Schwermelancholie
Andrina aus
Rumang ZH.

Mit No-Names zu Eurovision

HOPPLA → Alle Favoriten flogen raus. Jetzt erhalten zwölf Unbekannte die Chance, die Schweiz am ESC zu vertreten.

tabian.speicher
@nswrmt

Megagrosse Überraschung. Um ein erneutes Debakel am Eurovision Song Contest zu verhindern, setzte das Schweizer Fernsehen auf ein öffentliches Votum. Für das Publikum aber sind bekannte Namen offensichtlich Schall und Rauch. Genau wie für eine Fachjury, bestehend aus Künstlern, Leuten von Plattenlabels und Radio-Verantwortlichen, die 50 Prozent der

Stimmen ausmachen. Keine Panne Lischer, kein Phino Estertori und auch nicht Dethy's die Dritten sollen die Schweizer Stagehore am nächsten ESC in Düsseldorf hochheben.

Fast durchs Band weg unbekanntes Künstler haben es in die grosse von Sven Epösny moderierte SF-Anscheidungsshow vom 11. Dezember geschafft. Einzige Preisnennin: Die lange von der Bildfläche verschwundene Kisha mit ihrem Projekt «CI» sowie

Andrina, die bereits im Vorgesang von DJ Bobo auftrat. Sie feiert zwei Wochen vor dem ESC ihren 16. Geburtstag, erfüllt die Teilnahmekriterien also nur ganz knapp.

Keine grossen Namen, keine Chance? Beim Schweizer Fernsehen bleibt man gelassen: «Das Publikum hat entschieden. Analysen, wieso es so entschieden hat, sind nicht möglich. Sicher ist aber, dass starke Songs in der Entscheidungsshow vom 11. Dezember vertreten sind», in SF-Sprecher Marco Meroni. Mit Topcats erleb-

te die Schweiz am ESC jeweils hohe Überraschungen, vielleicht schaffen Nachwuchskünstler die Trendwende.

Die Abstimmung im Internet spielt vor allem jungen Musikern in die Hände. Beim Voting kam es auch zu Manipulationen, die allerdings erkannt und gelöscht wurden. «Das jetzige Ergebnis ist juristisch geprüft und gilt», so Meroni.

Eine Unbekannte gibt es allerdings noch: Der Gewinner des Votings des weiblichen Fernsehens wird erst in den nächsten Tagen kommuniziert. ■

Keine grosse Namen, keine Chance?